

Liebe Hundehalter,

viele von Ihnen scheinen nicht zu wissen, dass Hundekot krankmachen kann. Daher wollen wir Sie über mögliche Folgen informieren und Vermeidungsmaßnahmen aufzeigen.

Mit ein wenig Aufmerksamkeit und Einhaltung einiger Hygieneregeln können auch Sie, das Sterben von Kälbern verhindern, die Arbeit der Landwirte besser würdigen und für einwandfreie Lebensmittel sorgen!

Warum macht Hundekot die Kuh krank?

Hundekot, welcher mit dem Erreger *Neospora Caninum* infiziert ist, birgt für Rinder eine große Gefahr. Über verunreinigtes Futter von Feldern und Wiesen wird der Erreger, der zu Verkaltungen und Totgeburten führen kann übertragen. Wissenschaftlich hat sich die Bundesforschungsanstalt für Tiergesundheit mit dem Thema befasst.

Auf der Internetseite des Friedrich-Löffler-Institutes www.fli.bund.de sind akademische Veröffentlichungen zu dem Thema *Neospora caninum* nachzulesen. Des Weiteren haben sich die Landesuntersuchungsanstalten mit dem Thema befasst, denn die Dunkelziffer der Fälle, die nicht als *Neospora caninum* Befall erkannt werden, ist groß.

Wie infiziert der Hund die Kuh?

Über den Hundekot wird der Parasit abgegeben. Die Kuh nimmt den Parasiten mit dem Wasser oder dem Futter auf. Der Parasit ist sehr umweltbeständig und kann sich mehrere Wochen und Monate im Wasser oder Futter am Leben halten.

Die trächtige Kuh gibt zudem den Parasit an ihr Kalb weiter. Einmal infiziert kann ein Tier ein Leben lang Träger des Parasit sein und diesen weitergeben.

Was passiert mit der Kuh?

Der Parasit infiziert bei einer tragenden Kuh das Kalb. Dieses wird frühzeitig abgestoßen, tot geboren oder kommt als lebensschwaches Kalb auf die Welt. Überlebt es, trägt es selbst den Parasit in sich und kann diesen weitergeben. Da der Parasit die Kuh ein Leben lang begleitet, setzt sich dieser Kreislauf immerzu fort. Ein seuchenhafter Charakter entsteht.

Der Parasit schwächt die Milchleistung der Kuh.

Überlegen Sie einmal...

... würden Sie Ihren Hund in Ihren Garten oder Vorgarten koten und den Kot liegen lassen?

Wohl eher nicht, denn

- es sieht nicht schön aus
- Ihre Kinder spielen auf der Wiese
- Sie nutzen den Garten zum Grillen

...würden Sie Ihren Hund unbekümmert in den Garten oder Vorgarten des Nachbarn koten lassen?

Wohl eher nicht, denn

- es ist respektlos dem Nachbarn gegenüber
- auch hier könnten Kinder spielen
- vielleicht kommen Sie auch mal zum Grillen vorbei?

Diese Beispiele sollen zeigen, dass das was in Ihrem Alltag und für Ihr Grundstück selbstverständlich gilt auch leicht auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen zu übertragen ist.

Zusätzlich zur möglichen Gesundheitsgefahr, erweisen Sie den Landwirten mit der Verschmutzung der Felder wenig Achtung vor deren Arbeit. Arbeit, die Ihre Ernährung sichert und Lebensmittel bester Qualität liefert.

Sie genießen gern morgens frische Milch?

Das können Sie auch, denn der Landwirt sorgt dafür, dass seine abgelieferte Milch hygienisch einwandfrei ist.

Sowohl der Keimzahl- wie auch der Zellzahlgehalt der Milch unterliegen strengen Kontrollen. Hier gibt es gesetzlich festgelegte Grenzwerte, welche nicht überschritten werden dürfen.

So lässt der Keimzahlgehalt der Milch Rückschlüsse zur Sauberkeit der Milchgewinnung und Lagerung zu.

Eine erhöhte Zellzahl könnte hingegen z.B. auf eine Euterentzündung der Kuh hinweisen.

Wird einer dieser Grenzwerte überschritten, kann der Landwirt die Milch nicht vermarkten.

Um diese Werte erfüllen zu können, achtet der Landwirt auf die Einhaltung von Hygiene in verschiedenen Bereichen.

Insbesondere ist hierbei die Reinheit des Futters und der Futtertische zu beachten. Diese sollten frei von Verschmutzung mit Fremdbestandteilen, wie z.B. Hundekot sein. Eine 100% Kontrolle ist durch den Landwirt nicht möglich, so dass hier jeder einzelne Hundehalter gefordert ist.

Des Weiteren gilt die Reinheit natürlich auch für die Stallgebäude und Liegeflächen. Hier garantiert der Landwirt die Hygiene je nach Stallart durch regelmäßiges Wechsel des Einstreues und sonstigen Reinigungsarbeiten.

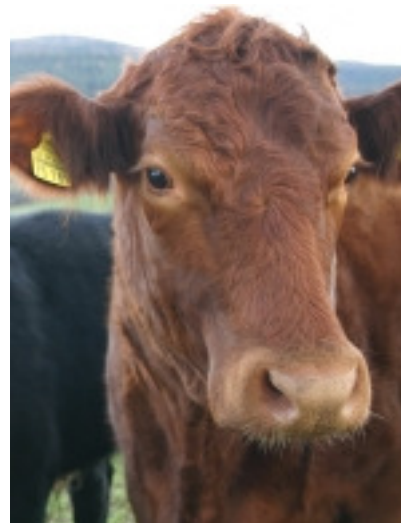
Wenn Sie also das nächste Mal mit Ihrem Hund spazieren gehen, denken Sie doch einfach an den Landwirt, die Kuh und Ihre Ansprüche an qualitative Lebensmittel.

Was können Sie als Hundehalter machen?

- Lassen Sie ihn nicht frei über landwirtschaftlich genutzte Felder und Wiesen laufen
- Lassen Sie Ihren Hund nicht unbeaufsichtigt umher streifen
- **Entsorgen Sie den Kot Ihres Hundes von Wegen, Feldern und Wiesen**
- Gräbt Ihr Hund Löcher, so verschließen Sie diese bitte wieder. Sie stellen Stolperfallen für Mensch und Tier dar
- Geben Sie Ihrem Hund kein rohes Fleisch
- Achten Sie darauf, was Ihr Hund auf Spaziergängen frisst
- Eine Impfung ist bisher nicht möglich, wohl aber ein Bluttest, mit dem der Erreger nachgewiesen werden kann (interessant für den eigenen Hofhund)

Was können Sie als Landwirt machen?

- Oben genannte Punkte gelten insbesondere auch für den eigenen Hofhund
- **Achten Sie auf die Reinheit des Rindfutters** (z.b. stetige Kontrolle der Futtertische)
- Nachgeburten so schnell wie möglich hundesicher entsorgen
- Stallungen soweit es geht von Hunden freihalten
- Bei Bedarf Hund/Rinder/Kälber auf den Wirt untersuchen lassen, eventuell langfristig über die Abschaffung infizierter Tiere nachdenken
- Vorsicht auch beim Zukauf von Tieren
- Weisen Sie andere Hundehalter auf die Problematik hin



Helfen Sie bitte mit und achten Sie darauf, dass Ihr Hund unser Kuhfutter nicht verunreinigt!

Auf und mit landwirtschaftlich genutzten Flächen werden Lebensmittel produziert, welche auch Sie hygienisch einwandfrei genießen möchten!

Vielen Dank,

Ihre saarländischen Bauern

Information des Bauernverbands Saar e.V.



Macht Hundekot krank?

Ein Appell an alle Hundehalter

